

R St. ES / 7. K. 1911 / 2

Das 3. ist die Gleichgültigkeit und Stumpfheit gegen die geistigen Mächte. Viele von uns Esoterikern hören sich eine E S an, aber das, was gegeben wird, findet keinen Echohall bei ihnen. Sie können im gewöhnlichen Tagesleben sich nicht erheben geistig und sich mit geistigen Gedanken überben. Andere haben nur Neugier, von den geistigen Mächten etwas zu sehen und zu erleben und meditieren drauf los, ohne sich einem regelmäßigen Studium hinzugeben, weil ihnen das zu unheuer ist. Dies wirkt beim Esoteriker auf das Ich, von da auf den Astralleib und weiter von dem auf den Ätherleib und zwar auf jenen Teil, den wir den chemischen Äther nennen und von dem aus auf den phys. Leib, auf alle die Gifte und Drüsen. Bei einem Nicht-Esoteriker wollen Azazel und seine Scharen nur stets gute Wirkungen befördern, da sie auf den nicht gesundheitschädlichen, sondern gewissermaßen nur ergänzend einwirken. Beim Esoteriker aber wird verlangt, daß er sich stets des vollen Verantwortlichkeitsgefühls gegen sich selbst U R D die Welt bewußt ist.

Ein stumpfer Esoteriker wird beim Aufwachen nun den Gefühl des Ertrinkens haben (Sintflut...) und zwar je stärker, je mehr er sich dem allmächtigen Anacoliten überläßt.

Auf sich selbst soll fortwährend der Esoteriker achten. Es schadet nicht, wenn er manchmal zum Grübler an sich selbst wird. Nur dadurch wird ihm aufgehen, was uns am Ende einer jeden E S von dem Meister der Weisheit u d Z d E nahegelegt wird:

" Im Geiste lag der Keim seines Leibes.... "

R u d o l f S t e i n e r : E S , Berlin, 30X, 1911 (Vogler)

Wenn der Mensch ⁽ⁱⁿ seine innere Wesenheit eindringt, so findet er nicht nur sich selbst, sondern ganze Scharen von Wesenheiten, die in ihm eingeschlossen sind und die er zu besiegen und zu befreien hat!

Hat er eine schwere Krankheit oder sonst ein höheres Lebensschicksal zu bestehen, so soll er sich klarmachen, daß dies eine karmische Folge, meist von der vorhergehenden Inkarnation ist, entstanden aus Unmoralität oder sonstigen menschlichen Schwächen, die dann in der Regel dazu dienen, den Menschen in dieser Inkarnation neue Impulse durch die Überwindung zu geben.

Durch die verschiedenen Fehler, die der Mensch in seiner vorhergehenden Inkarnation gemacht hat, hat er die Tendenz, den Abgründen des Daseins zu verfallen. Durch die Krankheit (oder das Schicksal sonst) bekommt er aber einen neuen Impuls, der ihn vor dem Hinuntergleiten bewahrt und ihm einen Anstoß gibt, sich nach oben zu den geistigen Mächten zu erheben.

Bei Krankheiten sollen wir uns nicht damit beruhigen, daß sie eine karmische Rädung sind, noch uns etwa freuen über die bevorstehende Reinigung und sie deshalb vernachlässigen, sondern man soll als Esoteriker alles dazu tun, was ein vernünftiger Mensch tun kann, um sie die Krankheiten loszuwerden!

Über E S .

Wer der E S angehören wollte, wurde nach seiner eigenen Bewerbung zuerst in den sogen. "Orden der Prüfung" übernommen. Er erhielt einen Aufnahmebrief von der Hand Rudolf Steiners, dem beilag ein eigenes Blatt, das der Bewerber ausgefüllt und unterschrieben zurückzusenden hatte. In Rudolf Steiners persönlichem Brief an den Bewerber hieß es, in verschiedenen Nuancierungen von Brief zu Brief, doch generell so, wie im Brief an die Gattin von Günther Wagner:

"Sie wissen, daß hinter der ganzen theosophischen Bewegung hochentwickelte Wesen stehen, die wir Meister oder Mahatma nennen. Diese erhabenen Wesenheiten haben den Weg bereits zurückgelegt, den die übrige Menschheit noch zu gehen hat. Sie wirken nun als die großen 'Lehrer der Weisheit und des Zusammenklanges der Menschheitsempfindungen'... Eine äußere Organisation oder Gesellschaft begründen die Meister weder, noch stehen sie einer solchen vor. Die Theosophische Gesellschaft ist zwar von ihren Begründern (H P B , Olcott u.a.) ins Leben gerufen, um das Werk der Meister auf dem physischen Plan zu fördern, doch haben auf die Gesellschaft selbst als solche diese Meister selbst N I E einen Einfluß genommen. Sie ist nach Wesen und Führung das Werk von Menschen rein auf dem physischen Plane. Anders steht die Sache bezüglich der 'Esoterischen Schule'. Sie ist von den Meistern selbst begründet und steht unter der Leitung der Meister". Rudolf Steiner.

(Der Vortrag "Verhältnis des Okkultismus zur theosophischen Bewegung, 22.X.05 in GA 93 führt wichtigste Dinge bezüglich dieses Verhältnisses "Erdenmenschengesellschaft und okkulte, von den Meistern geführte Bewegung" aus, das erst in der Weihnachtstagung durch Rudolf Steiner seine Verwandlung durch sein großes Opfer erfahren wird als ein ungeheures Novum der okkulten und exoterischen Geschichte.)